



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

66/09 Beantwortung des Postulats vom 13. November 2009 von Rita Amrein, Nadia Schulze, Theo Kursfeld, Edi Scherer, Christian Blunsi, Christoph Odermatt, Rolf Schmid und Ruth Fischer namens der CVP-Fraktion betreffend deutsche Sprache in den Emmer Schulen

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit ihrem Postulat vom 13. November 2009 fordern Rita Amrein und Mitunterzeichnende namens der CVP-Fraktion, dass Eltern, deren Kinder im Vorschulalter kein Deutsch sprechen und verstehen, „in die Pflicht genommen werden sollen“. Die CVP-Fraktion fordert weiter, dass in allen Schulen und Kindergärten sowie in deren Gebäuden und Arealen Deutsch (resp. Schweizerdeutsch) zur Pflicht gemacht werden soll. Weiter solle das Schweizerdeutsch im Kindergarten noch gepflegt werden und in Kindergärten und Schulen während einem gewissen Zeitrahmen Schweizerdeutsch gesprochen werden.

Der Gemeinderat nimmt dazu wie folgt Stellung:

1. Ausgangslage betreffend Deutschkenntnisse der Emmer Kinder beim Kindergarten- bzw. Schuleintritt

Einige Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist, sprechen beim Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule bereits sehr gut Hochdeutsch (wird in dieser politischen Beantwortung gleichgesetzt mit Standardsprache) und Schweizerdeutsch. Mit anderen Kindern können sich die Lehrpersonen und die Kamerad/innen kaum verständigen.

Zusammenstellung Anteile Ausländer- und Fremdsprachigenquote Schuljahr 09-10

Definition statistischer Indikatoren

- Ausländer = Pass Nationalität
- Fremdsprachige = Erstsprache nicht deutsch (inkl. eingebürgerte CH, die mit ihren Kindern zuhause nicht Deutsch / Mundart sprechen)

a. Ausländerquoten: Vergleich Emmen - Kanton

	Emmen (absolut)	Emmen (prozentual)	Kanton (absolut)	Kanton (prozentual)
Lernende Kindergarten	224	100	4525	100
• davon Ausländer	88	39.3	948	21
Lernende Basisstufe	118	100	487	100
• davon Ausländer	49	41.5	69	14.2
Lernende Primarschule	1523	100	23373	100
• davon Ausländer	674	44.3	4401	18.8

Rot = Wert höher als kantonaler Durchschnitt

b. Ausländer- und Fremdsprachigenquote: Vergleich in der Primarschule Emmen

	PS Emmen Total	PS Emmen Ausländer (absolut / prozentual)	PS Emmen Fremdsprachige (absolut / prozentual)
Lernende Kindergarten	224	88 / 39.3 %	115 / 51.3 %
Lernende Basisstufe	118	49 / 41.5 %	59 / 50.0 %
Lernende Primarschule	1523	674 / 44.3 %	782 / 51.3 %

Beim Kanton sind keine Vergleichszahlen zur Fremdsprachigkeit verfügbar!

Fazit: Ausländerquote \neq Fremdsprachigenquote. Letztere liegt in Emmen bedeutend höher und bindet zusätzliche Ressourcen der Schule.

2. Kinder im Vorschulalter: Vorkindergärten und Elternpflichten

Den Volksschulen im Kanton Luzern steht es erst mit dem Erreichen des obligatorischen Eintrittsalters (4 $\frac{3}{4}$) der Kinder in den Kindergarten zu, die Lernenden verbindlich in den Unterricht anzubieten. Der HarmoS-Volksentscheid verunmöglicht ein Obligatorium für jüngere Kinder. Ein Angebot der öffentlichen Hand für jüngere Kinder ist möglich als freiwilliger Zweijahreskindergarten oder mit der Einführung der Basisstufe, wo die Kinder ein oder zwei Semester früher eintreten können. Wie die CVP Fraktion in diesem Postulat abschließend zu Recht festhält, würde das geschilderte Problem mit der flächendeckenden Einführung der Basisstufe zu einem großen Teil entschärft. Diese Stossrichtung wurde im März 2010 mit dem CVP/FDP-Postulat 19/10 betreffend Basisstufe Rüeggisingen bekräftigt.

Spielgruppen und Kindertagesstätten für Vorschulkinder werden in Emmen von privaten Trägern geführt. Die Direktion Soziales und Vormundschaft, in deren Zuständigkeit der Vorschulbereich liegt, begleitet die Spielgruppenleiterinnen durch Beratungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. So hatten die Spielgruppenleiterinnen letzten Herbst Gelegenheit, einen Kurs zum Thema „Sprache in der Frühförderung“ zu besuchen, welcher durch den Bereich Jugend und Familie finanziert worden ist. Der Bereich Jugend und Familie will einen Schwerpunkt bei der Frühförderung setzen und noch intensiver mit den Spielgruppen zusammen arbeiten. Da heute viele Kinder bereits mit 3 Jahren in eine Spielgruppe eintreten, oft kaum Deutsch können und teilweise wenig soziale Kompetenzen besitzen, hat sich die Arbeit der Spielgruppenleiterinnen stark verändert. Unter diesen Umständen ist die Führung einer Gruppe von 12 Kindern nicht mehr von einer Person alleine zu bewältigen und zu gestalten. So wird als Pilotprojekt in einer Spielgruppe mit hohem Anteil Migrationskinder eine Assistentin durch den Bereich Jugend und Familie finanziert. Diese Massnahme zeigt bereits jetzt grosse Wirkung. Aktuell läuft eine Anfrage beim Bund, dieses Pilotprojekt zu finanzieren. Es gilt hier aber anzumerken, dass ein solcher Ausbau auch finanzielle Folgen für die Gemeinde Emmen hätte. Die Gemeinde hat jedoch keine Möglichkeit Eltern zu zwingen, ihre Kinder in eine Spielgruppe zu schicken, welche die Erziehungsberechtigten auch selber finanzieren müssen.

Die Bundesverfassung garantiert in Art. 19 und 62 den Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht an öffentlichen Schulen. Im Kanton Luzern ist in § 60 Abs. 1 des Gesetzes über die Volksschulbildung vom 22. März 1999 festgehalten, dass sich die Unentgeltlichkeit neben dem Unterricht auch auf Lehrmittel und Schulmaterial bezieht. Zudem ist die Benützung der schulischen Dienste grundsätzlich kostenlos.

Mit den Deutschkursen für Migrantinnen trägt der Verein Zukunftsgestaltung Emmen (ZgE) wesentlich dazu bei, dass Mütter rechtzeitig Gelegenheit erhalten, Deutsch zu lernen, Kontakte zu pflegen und sich so auch über das Schweizer Schulsystem zu informieren. Mütter sind Schlüsselpersonen bei der sprachlichen Frühförderung ihrer Kinder. Die Direktion Schule und Sport unterstützt diese Deutschkurse für Migrantinnen mit Räumen und Büromaterial, der Bereich Soziales und Vormundschaft leistet ebenfalls einen finanziellen Beitrag. Zudem unterstützt die Arbeitsgruppe Elternbildung wo möglich die Zusammenarbeit mit Familien-Veranstaltungen der ZgE, um Migrantinnen und Migranten über unser Schulsystem zu informieren. Die Direktion Soziales und Vormundschaft leistet einen finanziellen Beitrag an das Projekt „munterwegs“, welches neu auch

auf die Vorschulkinder ausgeweitet wird und durch „Patenschaften“ (Freiwillige Erwachsene verbringen einen Teil der Freizeit mit den Kindern) zur Integration und Frühförderung von Vorschul- und Schulkindern beiträgt.

3. Deutsch als Unterrichtssprache

Sprachliche Lernprozesse brauchen viel Zeit. Deshalb ist eine wirkungsvolle Förderung nur möglich, wenn im Unterricht hauptsächlich und konsequent Hochdeutsch gesprochen wird. Zudem sollen im Unterricht gezielt eingesetzte und klar deklarierte Mundartsequenzen Platz haben. Im Kindergartenalter sind die Startbedingungen für die Hochdeutschförderung ausgesprochen günstig. Die Kinder haben bereits eine hohe Verstehenskompetenz erworben aus den Medien, z.B. aus Kindersendungen und Fernsehfilmen. Oft verwenden Kinder Hochdeutsch spontan in ihren Rollenspielen.

Zu den weiteren Förderangeboten der Volksschule gehören die Stütz- und Intensivkurse „Deutsch als Zweitsprache“, dem so genannten DaZ-Unterricht, welcher teilweise in Kleingruppen ergänzend zum Schulunterricht und teilweise integriert in den Unterricht in Teamteaching-Situationen erteilt wird (vgl. SRL Nr. 406, Verordnung über die Förderangebote, IV. Förderung und Integration fremdsprachiger Lernender §§ 28-43). Die Qualität des DaZ-Unterrichts soll durch gut ausgebildetes, speziell geschultes Lehrpersonal möglichst hoch gehalten werden. Je wirkungsvoller und motivierender die DaZ-Stunden gestaltet werden, umso kürzere Zeit benötigen fremdsprachige Schüler/innen diese Zusatzstunden, für welche die Gemeinde Emmen jährlich rund CHF 800'000 investiert, und umso schneller und besser vermögen diese Kinder dem Unterricht zu folgen und den Lernstoff zu verstehen.

Ein weiterer finanzieller Beitrag der Gemeinde Emmen geht an die Aufgabenhilfe, die sogenannte Dopuscuola. Engagierte Teams von Dopuscuola-Helfer/innen unterstützen die fremdsprachigen Kinder regelmäßig und zuverlässig beim Erledigen der Hausaufgaben im Schulhaus. Dieses nicht wegzudenkende und von den Eltern mitfinanzierte Angebot soll in Emmen wenn möglich in die von Gesetzes wegen angebotsverbindlichen bedarfsgerechten Elemente der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen eingebaut werden.

4. Deutsch auf Schularealen

In den Schulgebäuden und -arealen der Volksschule Emmen gibt es neben Deutsch die Schulfächer Englisch, Französisch und Italienisch. Räume werden u.a. zur Verfügung gestellt für Deutschkurse für Migrantinnen und Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK). Die Emmer Schulen leisten einen sehr grossen Beitrag zur Integration. Fremdsprachige Kinder und ihre Eltern lernen schneller Deutsch, wenn sie am Quartierleben teilhaben, wo auch Schulhausfeste und Elternveranstaltungen Gelegenheiten bieten, Kontakte mit Schweizer Familien zu knüpfen. Schulleitungen und Lehrpersonen ermuntern und ermahnen die Schulkinder beharrlich, auch auf den Gängen und auf dem Pausenplatz Deutsch zu sprechen.

5. Schweizerdeutsch in Kindergärten und Schulen

Sprache ist nicht Lerngegenstand, sondern Medium für persönlichen Ausdruck und Verständigung. Als „Mittel zum Zweck“ wird Sprache am leichtesten und am besten gelernt. Lehrpersonen kommunizieren in einer völlig normalen Erwachsenensprache und bieten den Kindern ein möglichst gutes Modell für eine lebendig gesprochene Sprache.

6. Schlussfolgerung

Die Gemeinde Emmen unternimmt zahlreiche Anstrengungen und investiert in wirkungsvolle Massnahmen, um möglichst viele Schulkinder in der Schuleintrittsphase „fit in der Deutschen Sprache“ zu machen. Vor dem obligatorischen Schuleintrittsalter liegt die Verantwortung fast ausschliesslich bei den Eltern. Wie die CVP -Fraktion richtig anmerkt, wäre die flächendeckende Einführung der Basisstufe in zweifacher Weise ein geeigneter Weg zur Lösung des geschilderten Problems: erstens könnten fremdsprachige Kinder früher eintreten und bereits ca. ab dem 4. Lebensjahr unter Gleichaltrigen spielend Deutsch lernen und zweitens könnte die Basisstufe mit ihren flexiblen Lernwegen und Verweildauern die individuellen Unterschiede im Lernstand und Lernfortschritt der Kinder optimal auffangen.

Kostenpflichtige Deutschkurse für Kinder oder Angebote in Vorkindergärten kann die Gemeinde den Eltern nicht verpflichtend auftragen, weil dazu die Rechtsgrundlage fehlt.

Der Gemeinderat ist im Sinne der Ausführungen bereit, das Postulat teilweise entgegenzunehmen.

Emmenbrücke, 14. April 2010

Für den Gemeinderat

Dr. Thomas Willi
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber